**ZH I 46‒47**

**17**

**1753**  
**Johann Georg Hamann → Barbara Helena von Budberg, geb. von Zimmermann**

S. 46, 26

Hochwohlgeborne Frau,

Gnädige Frau Baronin,

Weil ich nicht mehr weiß, was ich dem Herrn Baron nachdrückliches sagen

soll; so bin ich ganz erschöpft v verzweifele bey ihm etwas auszurichten. Ich

30

sehe mich noch täglich genöthigt ihn lateinisch lesen zu lehren und immer das

zu wiederholen, was ich schon den ersten Tag~~s~~ meines Unterrichts gesagt

habe. Ich habe eine Menschliche Säule vor mir, die Augen und Ohren hat

ohne sie zu brauchen, an deren Seele man zweiflen sollte, weil sie immer mit

kindischen und läppischen Neigungen beschäfftigt und daher zu den kleinsten

**S. 47**

Geschäfften unbrauchbar ist. Ich verdenke es Ew. Gnaden nicht, wenn Sie

diese Nachrichten für Verläumdungen und Lügen ansehen. Es kostet mir

genung die Wahrheit derselben stündlich zu erfahren und es giebt Augenblicke,

in denen ich des Herrn Barons künfftiges Schicksal mehr als mein jetziges

5

beklage. Ich wünsche nicht, daß die Zeit v. eine traurige Erfahrung meine gute

Absichten bey Ihnen rechtfertigen mag. Ich bin genöthigt weder an Rechnen,

worinn der Herr Baron so weit gekommen, daß ich ihn habe Zahlen schreiben

v. aussprechen lehren müßen, noch an frantzöisch noch an andere Nebendinge

zu denken, weil er nur immer zerstreuter werden würde, so verschiedenere

10

Dinge ich mit ihm vornehme. Ein Mensch, der nicht eine Sprache lesen kann,

die nach den Buchstaben ausgesprochen wird, ist nicht im stande eine andere

zu lesen, die nach Regeln ausgesprochen werden muß, wie die franzöische. Ich

nehme mir daher die Freyheit Ihro Gnaden um ein wenig Hülfe bey meiner

Arbeit anzusprechen. Man wird dem Herrn Baron ein wenig Gewalt anthun

15

müßen, weil er die Vernunfft oder Neigung nicht besitzt seine eigene Ehre und

Glückseeligkeit aus freyer Wahl zu lieben. Gewißenhaffte Eltern erinnern sich

bey Gelegenheit der Rechenschafft, die sie von der Erziehung ihrer Kinder Gott

und der Welt einmal ablegen sollen. Diese Geschöpfe haben Menschliche

Seelen, v. es steht nicht bey uns sie in Puppen, Affen, Papagoyen oder sonst etwas

20

noch ärgeres zu verwandeln. Ich habe Ursache die Empfindungen und

Begrieffe einer vernünfftigen v. zärtlichen Mutter bey Ew. Gnaden zum voraus

zu setzen, da ich von dem Eifer überzeugt bin, den Sie für die Erziehung eines

eintzigen Sohnes haben. Sie werden seinem Hofmeister nicht zu viel thun,

wenn Sie ihn als einen Menschen beurtheilen, der seine Pflichten mehr liebt,

25

als zu gefallen sucht. Setzen Sie zu dieser Gesinnung noch die aufrichtige

Ergebenheit, mit der ich bin pp.

N.S. Nehmen Sie nicht ungnädig, wenn ich bitte dies als keine Vorschrifft

anzusehen. Es scheint, daß Sie, Hochwohlgeborne Frau, eine wohlgemeinte

Vorsicht gegen des Herrn Barons Sitten als Eingrieffe in ihre Sitten

30

angesehen haben, v. aus der Ursache einen Umgang, den ich für nachtheilig

~~gehalten~~ angesehen, jetzt selbst zu unterhalten scheinen. Ich habe wenigstens

geglaubt, daß der Herr Baron füglich das Alter zu denjenigen Sünden, die

er mir gestanden hat, abwarten könne. Es beruht übrigens auf Ew. Gnaden,

ob Sie den Innhalt gegenwärtigen Briefes nach einigen wieder mich gefaßten

35

Vorurtheilen oder nach der redlichen Absicht deßelben beurtheilen wollen. Ich

bin gefaßt mir alles gefallen zu laßen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 31.

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 252–254.

Paul Konschel: Der junge Hamann. Königsberg 1915, 39–40, Anm. 1.

ZH I 46f., Nr. 17.

**Kommentar**

**46/26** vgl. auch Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 326/11

**46/27** Barbara Helene v. Budberg

**46/28** Woldemar Dietrich v. Budberg

**47/14** Gewalt] vll. körperliche Züchtigung, siehe Graubner (2011), S. 90, mit Verweis auf dieses Thema in Anton Friedrich Büschings ›Unterricht für Informatoren und Hofmeister‹ (Hamburg 1773).

**47/30** HKB 12 (I  33/5), HKB 18 (I  49/18)

**47/32** Sünden] vgl. Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 320, und Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, N IV S. 228, ED S. 364

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.